Aus der Welt der Gehörlosen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **69 (1975)**

Heft 18

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der Welt der Gehörlosen

Gehörlose aus zwölf Nationen unter einem Dach

Internationales Ferien- und Bibellager in Blumenstein BE

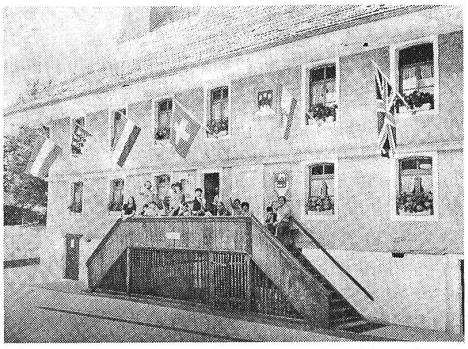
Aus dem Bericht eines österreichischen Teilnehmers entnehmen wir: Am 28. Juli 1975 fuhren wir zehn österreichische Gehörlose mit dem «Wienerwalzer» nach Zürich. Hier trafen wir mit den Schweizer Teilnehmern zusammen. Wir fuhren mit dem Städteschnellzug gemeinsam nach Bern und von dort nach Thun. Pfarrer Andeweg und Sr. Liesel erwarteten uns am Bahnhof. Nach kurzer Carfahrt erreichten wir das Heim der «Christian Deaf Community» in Blumenstein. Es war bei unserer Ankunft mit den Fahnen von sieben Nationen geschmückt. Dann: Empfang im überaus heimeligen Gemeinschaftsraum, wo wir während des ganzen Aufenthaltes auch die reichhaltigen, nach englischer Art schmackhaft zubereiteten Mahlzeiten einnahmen. Die meisten von uns hatten ihre Unterkunft in benachbarten schmucken Bernerhäusern. Im Laufe der neun Lagertage freundeten wir uns in kameradschaftlicher Weise mit den Teilnehmern aus Deutschland, England, Holland, Jordanien, Libanon usw. an.

Bibelkurs: Das Thema war die Geschichte über die Heilung des Taubstummen in Markus 7, 32—34. — Pfarrer Andeweg erzählte uns auch von den Lebensgewohnheiten und Problemen der Bewohner Palästinas und erklärte uns anschliessend die wesentlichen Unterschiede zwischen der mohammedanischen, jüdischen und christlichen Religion.

Gesellige Veranstaltungen: Es gab Bunte Abende und Vorführungen von Farbdias über orientalische Länder. Besonders viel Freude machte uns die Darstellung aus dem Leben einer Scheichfamilie. Es traten auf: Der Scheich mit seiner Frau Fatimah, seine Söhne Ahmed und Jussuf und ein Hirte mit zwei Schafen, die von zwei in Schaffelle verkleideten jungen Libanesen dargestellt wurden. Es wurden auch Wüstentänze aufgeführt. Zum Schluss servierte uns Fatimah eine Tasse Kaffee. — Wir machten oft Abendspaziergänge. Einmal versammelten wir uns alle um ein Lagerfeuer.

Ausflüge nach Basel, Bundesfeier, Bergfahrt: Am 1. August fuhren wir mit dem Car nach Basel zum Besuch des Zoos. Einige bummelten noch durch die reichbeflaggten Strassen der Stadt. — Am Abend: Teilnahme an der Bundesfeier auf dem Dorfplatz von Blumenstein. Viele Dorfbewohner waren in der schönen Bernertracht erschienen. Alphörner wurden geblasen, es wurde musiziert, Turnerinnen führten gymnastische Uebungen vor und zuletzt sangen die Hörenden gemeinsam die Schweizer Landeshymne. Dann stiegen Raketen gegen den nächtlichen Himmel auf, und von den umliegenden Bergen leuchteten Höhenfeuer.

Ein schönes Erlebnis war auch die Fahrt auf die Kleine Scheidegg von Grindelwald aus. Wir hatten klare Sicht auf die Jungfrau, den Mönch und die schroff aufsteigende Eigernordwand, in der schon so viele Kletterer tödlich verunglückt sind.



Frohe Gesellschaft vor dem fahnengeschmückten Heim in Blumenstein.

— Die Rückfahrt mit dem Car erfolgte über Interlaken dem nördlichen Ufer des Thunersees entlang. — An einem anderen sonnigen Tag reiste ein obersteirisches Ehepaar noch privat nach Zermatt, um das berühmte Matterhorn einmal aus der Nähe zu betrachten.

Liebe Besuche waren das Pfarrer-Ehepaar Brunner, das von seinem Ferienort Adelboden herübergekommen war, Herr Pfarrer Pfister und Fräulein Zürcher aus Bern, Herr Beutler aus Zwieselberg, Herr Baur mit seinem Freund aus Hunzenschwil und ein gehörloses Ehepaar aus Spiez.

Der Abschied von Blumenstein fiel uns ein wenig schwer. Besonders auch, weil uns der humorvolle Pfarrer Andeweg so viele fröhliche Stunden bereitet hatte. — Wir wurden von ihm mit einer warmherzigen Ansprache und mit der Bitte um den göttlichen Segen verabschiedet. Im Namen der österreichischen und der schweizerischen Teilnehmer dankte ich ihm für die herzliche Aufnahme und sagte, dass wir uns noch lange an diese schönen Tage erinnern werden. Hans Kordas, Graz

Zur Erinnerung an H. R. Walther und sein Berghaus «Tristel», Elm GL

In früheren Jahren verbrachten wir Gehörlosen regelmässig unsere Skiferien im Berghaus «Tristel». Besitzer dieses Hauses war unser ehemaliger Gewerbelehrer und Freund H. R. Walther. Noch heute erinnere ich mich, wie wir auf Skiern die umliegenden Berge bestiegen. Bei jeder Witterung, ja sogar bei Schneesturm und knietiefem Neuschnee ging es auf den Schabell, die Bleistöcke, den Kärpf und wie die Berge alle heissen. H. R. Walther führte uns immer sicher zum Ziel, überliess aber auch gelegentlich die Führung den Lagerteilnehmern. Beim «Tristel» übten wir uns unter seiner Leitung im Lawinenrettungs- und Unfalldienst. Es waren frohe, unvergessliche Stunden, die wir gemeinsam mit ihm erleben durften.

In vielen Briefen, die wir uns während den letzten 22 Jahren geschrieben haben, kommt zum Ausdruck, wie lieb uns das «Tristel» geworden ist. Ihm, seinen Söhnen und Pflegesöhnen sowie einer grossen Anzahl seiner ehemaligen Schüler bot das Berghaus manche unvergesslichen Ferienwochen. Aber H. R. Walther wurde auch älter. So überlegte er sich, wie er das «Tristel» seinen Freunden und Gästen weiterhin zur Verfügung stellen könne.
Er prüfte, ob die Gehörlosen einen guten, kameradschaftlichen Zusammenhalt haben, ob sie tatsächlich gewillt sind, ein eigenes Haus in guter Ordnung zu halten, weiterzupflegen und zusammenzuarbeiten, und letztlich das Haus auch gemeinsam zu geniessen.
Schliesslich glaubte er an uns und entschloss sich, das Haus «Tristel» dem Gehörlosenverein Glarus am 4. Oktober 1968 zum halben Preis anzubieten. Er stand uns mit Rat und Tat bei, wie wir mit Hilfe verschiedener Institutionen den Kauf finanziell ermöglichen könnten. Der Gehörlosenverein Glarus, heutiger Hausbesitzer des «Tristel», hat ihn im November 1968 als Dank und Anerkennung für seine Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Als starke Persönlichkeit stand er unserem Verein und dem Berghaus «Tristel» mit klugem Rat und lebhafter Anteilnahme bei. Er hat uns durch seine Hilfe einen sehr grosszügigen Dienst erwiesen, für den wir ihm sehr herzlich danken möchten.
Nun verlor der Gehörlosenverein Glarus am 18. Juli 1975 durch den Hinschied des lieben Kameraden H. R. Walther eines seiner besten Mitglieder.
Kamerad H. R. Walther wird in unserem Kreise der Gehörlosen in ehrendem Andenken bleiben.

Dein Freund Walter Niederer

Sportecke

SGSV: Fussball-Länderspiel Spanien-Schweiz vom 26. Juli 1975 in Gijon (Spanien) 8:2 (4:1)

Bemerkungen: Leider konnten wegen der Verschiebung auf ein anderes Datum nicht alle Stammspieler mitkommen. Spieler aus der Westschweiz füllten die Lücken aus. Aber unsere Nationalelf war doch etwas geschwächt. Nach einer Uebernachtung in Montpellier kamen wir am Morgen des dritten Tages in Gijon an. Wir fuhren mit einem konfortablem Luxuscar — sogar eine Toilette war vorhanden —, aber nach der Ankunft waren wir ziemlich müde und mussten uns erst ausruhen. Leichtes Training nach dem Mittagessen, dann Besichtigung des Stadions und Spaziergang dem Meer entlang. — Und am Abend mussten wir spielen. Das Wetter war schön und kühl. Es waren zirka 3000 Zuschauer anwesend!
Unsere Mannschaft: Torhüter: Brunner (ZH) und Gaudin (FR); Verteidiger und Aufbauer: Probst (SO), Oehri (FL), Freyburger (VD), Sauteur (VD), Piotton J. (GE); Stürmer und Flügel: Steiner (SO), Faustinelli (VS), Piotton G. (GE), Läubli (ZH), Galmarini (BL); Ersatz: Gnos (ZH).